

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

130 (2.11.1850)

Erscheint wöchentlich dreimal an Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährig 1 fl. 12 kr.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile oder deren Raum ist drei Kreuzer. Beiträge werden frankirt gerne angenommen.

Samstag

N<sup>o</sup> 130.

den 2. November 1850.

## Zeitereignisse.

— Aus Baden. Die Zahl der zurückgelegten Untersuchungen, welche gänzlich niedergeschlagen werden, soll sich auf nahe an 1400 belaufen; die polizeiliche Aufsicht über eine Menge von Personen erreicht dadurch ihr Ende und man vernimmt, daß nächstens wieder eine größere Anzahl von Begnadigungen eintreten werde.

— Stuttgart. Bei dem „Stuttgarter Frauen-Verein für Schleswig-Holstein“ ist vom „Hamburger Frauen-Verein“ die Nachricht eingegangen, daß in Schleswig-Holstein im Augenblick Charpie und Leinwand reichlich vorhanden seien, dagegen wäre der Bedarf an wollenen Strümpfen und Socken, Leibchen, Unterbeinkleidern und Binden höchst dringend. Es werden daher alle Frauen und Jungfrauen aufgefordert, in den bestehenden Hilfsvereinen dahin zu wirken, daß die ganze Thätigkeit von Seiten der Mitglieder für jetzt auf diese Artikel zugewendet werde, und da, wo noch keine Hilfsvereine bestehen sollten, solche zu gleichem Zweck ins Leben zu rufen. — Stuttgart, 29. Okt. Römer sagt in einem Artikel der heutigen „Würt. Ztg.“ gegen den „Staatsanzeiger“: „Der Bürgerkrieg, der, wenn er ausbricht, einen europäischen Brand zur Folge haben wird, steht vor der Thüre. Wie leicht könnte er durch eine Ministerveränderung in Kurhessen vermieden werden! Warum zwingt man den Kurfürsten von Frankfurt aus nicht, wenn ernstliche Ermahnungen nicht helfen? Ist das monarchische Prinzip in Kurhessen, von dessen Träger man nichts verlangt, als daß er einen Hassenpflug entferne, so heilig, daß die Völker darüber zu Grunde gehen müssen? Und bedenkt man jenseits nicht, daß es sehr Viele in Deutschland gibt, welche die Rechtmäßigkeit des Bundestags nicht anerkennen, und welche, um zunächst nur bei der kurhessischen Frage stehen zu bleiben, von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die kurhessische Regierung die Verfassung verletzt habe? Das monarchische Prinzip so angewendet, wie es gegenwärtig auf Kurhessen angewendet werden will, was ist es anders, als die Bethätigung des Satzes, daß der Landesfürst im Falle eines Konfliktes mit der Volksvertretung in letzter Instanz immer Recht habe? Glaubt man die Monarchie auf einer solchen Grundlage befestigen zu können? Der Staatsanzeiger halte einmal Umfrage über Bundestag und Hassenpflug. Unter hundert Menschen wird er nicht zehn finden, welche es bei diesen Fragen mit Oesterreich und seinen Bundesgenossen halten; und wenn das Ministerium die landesverfassungsmäßige Zustimmung zu einer Exigenz für die Kosten eines Krieges gegen das kurhessische Volk erlangen will, so darf es die Ab-

geordneten weder nach dem Gesetz vom 1. Juli 1849, noch nach dem Gesetze vom 25. Sept. 1819 wählen lassen.“ — Vom 30. Okt. Wie verlaunt, ist auch hier ein Theil der Beurlaubten einberufen. Durch k. Kriegsministerialbefehl wurde bei sämtlichen Regimentern aus allen Altersklassen der Jahre 1844—49 die Mannschaft in so weit einberufen, als sie zu Ergänzung eines Kompagniestandes von 100 Mann nothwendig ist. Die Einberufungen betreffen diesmal nur die der größten Entfernung, um das zweite Aufgebot, das nöthig werden könnte, desto schneller zusammenziehen zu können. Wohin ein Ausmarsch von unsern Regimentern gehen soll, ist noch Geheimniß; so viel aber gewiß, daß wir in dem Augenblicke, in welchem unsere Truppen ausmarschiren, aus dem Voralbergischen Ersatz erhalten.

— Frankfurt, 28. Okt. Der Bundespräsidialgesandte, Graf v. Thun, hat das Bundespatris bezogen: ein Ereigniß, das von großdeutschen Politikern für bedeutungsvoll erkannt wird. — Vom 30. Okt. Wie man uns versichert, wird heute die kurhessische Grenze von österreichischen und bayerischen Truppen überschritten. (?)

— Kassel, 28. Okt. Die Offiziere des Garderegiments haben ihre Entlassung nicht erhalten. Auf das Verlangen, ihre Entlassungsgesuche zurückzunehmen, haben sie erklärt, das thun zu wollen, wenn die Septemberverordnungen auch zurückgenommen würden, worauf man natürlich in Wilhelmshad nicht eingehen wird. — Vorgestern Abend sind für 52 Offiziere, welche ihren Abschied eingereicht haben, die betreffenden Entlassungsbefehle aus Wilhelmshad hier eingetroffen. — Mit zwei Extrazügen sind heute Mittag um 12 Uhr unter dem Kommando des Generals v. Urff das 1. Bataillon des 1. Infanterieregiments und die ganze Fußartillerie nebst Kanonen und Munitionswagen mit Bespannung abgegangen. Die Abtheilung Kurfürsthusaren, so wie 2 Schwadronen des 2. Husarenregiments nebst der reitenden Artillerie sind die Straße nach Frankfurt marschirt. Morgen geht das 2. Bataillon des 1. Infanterieregiments, das Jägerbataillon und der Generalstab, so wie der Rest der Artillerie ebenfalls ab. Die Marschrouten sind vorläufig nach Hanau und Umgegend gestellt.

— Hanau, 28. Okt. Von den Soldaten des 3. kurhess. Infanterieregiments sind 100 Mann aus jeder Kompagnie beurlaubt worden.

— Wilhelmshad, 30. Okt. Die Beurlaubung des größten Theils unserer Armee tritt endlich ein, so daß man auch die Mehrzahl der Offiziere entlassen kann. Der Rest der Armee wird in der Provinz Hanau aufgestellt bleiben.

— München, 26. Okt., Abends. Aus sicherer

Quelle wird mir mitgetheilt, daß Ordre an die Mainarmee ergangen, deren Inhalt zufolge die diesseitige Grenze nicht überschritten werden soll, um jeden Konflikt mit Preußen zu vermeiden. Dieses läßt neuerdings die Absicht einer friedlichen Ausgleichung vermuthen.

— Aus Thüringen, 28. Okt. Das Kontingent des Großherzogthums Weimar, 3 Bataillone, soll ebenfalls mobil gemacht werden und einen Theil der Observationsarmee bilden.

— Hannover, 28. Okt. Die nachgesuchte Dienstentlassung des Ministeriums Strüve wurde endlich vom König genehmigt, und Kammerath von Münchhausen zum Vorstand des Gesamtministeriums und Minister des Auswärtigen, Oberbürgermeister Lindemann zum Minister des Innern und (interimistisch) der Finanzen, Oberappellationsrath v. Rössing zum Justizminister, General Jacobi zum Kriegsminister und Landdrost Meyer zum Kultminister ernannt.

— Preußen. Das Streben der Arbeiter in den Berliner Werkstätten und Fabriken, auch ihr Opfer dem Vaterlande durch Unterstützung der Schleswig-Holsteiner darzubringen, findet an andern Orten rühmliche Nachahmung. So haben in Danzig in der Fabrik von Steinmig und Comp. sämtliche Arbeiter den Beschluß gefaßt, jenem Zwecke wöchentlich eine Stunde Arbeit zu widmen. Aus Strzeleno, einer kleinen Stadt im Posen'schen, wo "die deutsche Zunge zu klingen beinahe aufhört", geht uns die Mittheilung zu, daß dort, auf Anregung des rastlos thätigen Bromberger Comité's, Frauen und Jungfrauen von Haus zu Haus gehen, um die Besteuern zu sammeln. — Ehre diesen hochherzigen Frauen und Jungfrauen!

— Münster, 26. Okt. Das bad. 5. Infanteriebataillon ist heute Nachmittag in seiner neuen Garnison hier angekommen.

— Berlin, 24. Okt. Es ist traurig, aber gewiß: der Czar übernimmt in Warschau das Mittelamt zwischen den beiden deutschen Großmächten in einer rein deutschen Angelegenheit, und bevor sein schiedsrichterlicher Spruch erfolgt ist, wird — so scheint es uns — nichts Entscheidendes geschehen, die Baiern und die Preußen vielmehr Gewehr bei Fuß an der hessischen Grenze stehen bleiben. Aus Warschau erfährt man offiziell: daß die ausdrückliche Besprechung der Unions- und Koalitionsstreitigkeiten erst nach der Ankunft des Kaisers von Oesterreich stattfinden wird. — Vom 26. Okt. Heute Morgens um 10 Uhr fand eine Plenarsitzung des Staatsministeriums statt. Neu angekommene Depeschen aus Warschau sollen den Grund der Berathung gebildet haben. Gut unterrichtete Personen sind versichert, daß die Warschauer Depeschen keineswegs angenehmen Inhalts seien, vielmehr sollen fast sämtliche Anträge des Grafen von Brandenburg durchaus keine günstige Erledigung gefunden haben. Man bezeichnete heute Abends die "freien Konferenzen" als abgelehnt, und soll jeder Boden der Unterhandlung auf die Allianzverträge zurückgewiesen sein. — Der dem Grafen v. d. Gröben ertheilte Befehl,

die Baiern, sobald sie den kurhessischen Boden betreten, zurückzuwerfen, ist aber in Kraft geblieben.

— Vom 30. Okt. Die Constitutionelle Zeitung berichtet: "Eine vorgestern hier angekommene russische Note soll in bestimmten Ausdrücken die Erklärung abgeben, der Kaiser von Rußland werde jeden Angriff auf die Baiern in Kurhessen als eine Kriegserklärung Seitens Preußens betrachten." (?)

— Wien, 26. Okt. Auf die Nachricht der N. pr. Ztg., daß das preuß. Kabinet den Entschluß gefaßt habe, die bayerischen Truppen in Kurhessen angreifen zu lassen, schreibt die minister. österr. Korresp.: "Wir hoffen zu Gott, daß diese Nachricht falsch sein möge, denn wir wiederholen es, wir wollen Frieden. Wenn aber die eisernen Würfel geworfen würden, so wird man Oesterreich auf seinem Platz finden. Dann wollen wir an Alles erinnern, was wir jetzt in empörter Brust niederdämpfen, und auf den Gott vertrauen, der uns zu so viel Siegen geführt und mit Ruhm und Macht gesegnet hat." (Der Sieg würde in einem solchen Fall wohl da sein, wo man es ehrlich mit Deutschland meint)

#### Amtliche Bekanntmachungen.

Die Unterstützungen aus dem Gratiaifonde betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter.

D. A. No. 32,394. Sämmtliche Bürgermeisterämter werden unter Hinweisung auf die im Verordnungsblatt No. 18 erschienene Bekanntmachung großh. Regierung des Mittelrheinfreises vom 3. d. M., No. 28,219, aufgefordert, die Gesuche um Unterstützung aus dem Gratiaifond im Laufe des nächsten Monats anher einzusenden.

Pforzheim, den 28. Oktober 1850.

Großh. Oberamt.

Dies.

#### Öffentliche Bekanntmachung.

D. A. No. 32,264. Bezüglich auf die öffentliche Aufforderung vom 4. August d. J., No. 23,710, werden die Ansprüche Dritter an die dort bezeichneten Güterstücke dem neuen Erwerber oder Unterpächter begläubiger gegenüber auf Ansuchen des Jakob Hörter von Ispringen hiermit für erloschen erklärt.

Pforzheim, den 26. Oktober 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Dies.

#### (2)2, Öffentliche Aufforderung.

D. A. No. 32,135. Auf Ansuchen des Karl Wilhelm Eberle von Brödingen und dessen Ehefrau Maria Margaretha, geborne Traub, von Ispringen, werden diejenigen, welche an nachstehende, auf Pforzheimer Gemarkung liegende, Güterstücke, nämlich:

Acker:

- 1 Viertel im Pforzheimer Feld, neben Michael Traub und Jakob Traub,
- 1 Viertel 26 $\frac{2}{3}$  Ruthen im Lechtfeld, am Hohenberg, neben Friedrich Augenstein und Jakob Traub,

2 Brtl. am Eisinger Weg, neben Andreas Kasch und Michael Traug,  
 1 Brtl. 10 Rthn. im Darloch oder Lechtfeld, neben Michael Traug und Christian Morlocks Wittwe,  
 Eigenthums-, Vorzugs-, Unterpfands- oder sonst dingliche Rechte geltend machen zu können glauben, aufgefordert, binnen 6 Wochen diese Ansprüche dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben den neuen Erwerberrn oder Unterpfandsgläubigern gegenüber für erloschen erklärt werden sollen.

Pforzheim, den 26. Oktober 1850.  
 Großh. Oberamt,  
 Dieh.

(2)1. Holz-Versteigerung.  
 B.F.Nro. 449. Aus den Kaltenbronner Domainenwaldungen werden am Donnerstag, den 14. November d. J., versteigert:

Aus dem Schlag Dürreichberg:  
 77 Stämme tannenes und forlenes Bauholz,  
 1 1/2 Klafter birken Scheiter,  
 28 " Nadelholz-Scheiter,  
 31 1/4 " Kahlholz.

Aus dem Schlag Hirschflingen:  
 386 Stämme tannenes und forlenes Bauholz,  
 15 1/4 Klafter birken Scheiter,  
 22 " birken Scheiter,  
 268 3/4 " Nadelholz-Scheiter und  
 295 1/2 " Kahlholz.

Aus dem Schlag Schwarzmis:  
 460 Stämme tannenes und forlenes Bauholz,  
 3/4 Klafter birken Scheiter,  
 310 1/4 " Nadelholz-Scheiter,  
 251 1/4 " Kahlholz.

Von Begräbern, Windwürfen etc.:  
 1489 Stämme tannenes und forlenes Bauholz,  
 2 Klafter birken Scheiter,  
 5 " birken Scheiter,  
 486 1/2 " Nadelholz-Scheiter und  
 570 1/2 " Kahlholz.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr bei dem Forsthaus zu Kaltenbronn und wird bemerkt, daß Nichtbadener einen badischen annehmbaren Bürgen zu stellen haben, wenn sie wollen zur Steigerung zugelassen werden und daß das Bauholz auch aus der Hand verkauft werde.

Weisenbach, den 28. Oktober 1850.  
 Großh. bad. Bezirksforstrei Kaltenbronn.  
 Beckmann.

[2]1. Güter-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr, verpachten wir auf die Dauer von 9 Jahren, einzeln oder im Ganzen, folgende an Martini 1850 bestandliche Grundstücke auf unserem Geschäftszimmer:

Dillsteiner Gemarkung.  
 3 Viertel 4 Ruthen Wiesen auf'm Scheuernberg.  
 Pforzheimer Gemarkung.

1 Morgen 2 Viertel 21 Ruthen Wiesen auf'm Dennach,  
 1 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen Wiesen auf'm kleinen Dennach,  
 2 Morgen 31 Ruthen Wiesen in der Klingwiese.

38 Ruthen Wiesen auf'm Dennach.  
 2 Brtl. 20 Rthn. Wiesen auf'm großen Dennach.  
 2 Brtl. 7 Rthn. Wiesen auf'm kleinen Dennach.  
 3 Brtl. 16 2/3 Rthn. Wiesen in der Halden.

1 Brtl. 38 Rthn. Wiesen im Bruch.  
 2 Morgen 6 1/2 Ruthen Acker (ehemalige Postwiese) im Bruch.

2 Viertel 17 Ruthen Acker in der Stichelhalden.  
 Sodann am Donnerstag, den 14. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathshaus in Kieselbronn:

4 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Acker und Wiesen, auf Kieselbronner und Dürner Gemarkung.

Stiftsgärtner Weber ist angewiesen, den Pachtliebhabern die Grundstücke auf Dillsteiner und Pforzheimer Gemarkung vorzuweisen.

Die Bedingungen werden vor dem Verpachtungsakte bekannt gemacht.

Pforzheim, den 30. Oktober 1850.

Großh. Stiftsverwaltung.

Kaltenbach.

[Pflastergeld.] Bis Mittwoch, den 13. November l. J., wird Nachmittags 3 Uhr auf die seitiger Kanzlei der Ertrag des Pflaster- und Wochenmarktstandgeldes anderweit in Pacht gegeben.

Pforzheim, den 31. Oktober 1850.  
 Gemeinde-Rath.

(2)1. Holz-Versteigerung.

Bis Freitag, den 8. November l. J., werden im städtischen Hohbergwald

75 1/4 Klafter forlenes Scheiterholz,

54 3/4 " eichenes Scheiterholz,

16 1/2 " Prügelholz,

3400 Stück Wellen und

10 Poos Schlagraum

versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf'm alten Göbricher Weg zu Anfang des Waldes.

Pforzheim, den 31. Oktober 1850.  
 Gemeinde-Rath.

(2)1. Holz-Versteigerung.

Bis Samstag, den 9. November l. J., werden Vormittags 10 Uhr auf die seitiger Kanzlei aus dem städtischen Hohbergwald versteigert:

48 Stämme Bauholz,

80 Stück Stangen,

250 " Sägstöße und

18 " Eichen.

Pforzheim, den 31. Oktober 1850.

Gemeinde-Rath.

[Holzbeifuhr.] Bis Samstag, den 2. November l. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf die seitiger Kanzlei die Beifuhr von

169 1/4 Klafter Scheiterholz und

175 Leichelstämme

veraffordirt.

Pforzheim, den 31. Oktober 1850.

Gemeinde-Rath.

Privat-Anzeigen.

Gewerbögehilfen-Verein.

Die Mitglieder desselben, so wie hiesige Einwohner und Gewerbögehilfen, welche dem Vereine

betreten wollen, werden eingeladen, sich morgen, den 3. November, um 1 Uhr in dem Gewerbschulsaale zu einer Besprechung einzufinden.

Der Vorstand.

**Theater-Anzeige.**

Sonntag, den 3. November: **Parteiwuth**, oder: die Kraft des Glaubens, altenglisches Original-Schauspiel in 5 Akten von F. W. Ziegler.

Montag, den 4. November (auf vielseitiges Verlangen): **der Ungeschickte**, oder: das Portrait der Geliebten, Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann. Dann folgt: **der Weg durch's Fenster**, ganz neues Lustspiel nach Scribe von W. Friedrich.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein  
Eduard Wolff.

**[2]2, Badische allgemeine Versorgung-Anstalt.**

Die Zahlung der Renten auf volle Einlagen von 200 fl. wird auf Vorlage der Rentenscheine im Monat November d. J. auf meinem Geschäftszimmer im Stiftsgebäude erfolgen. Verzeichnisse über die zu erhebenden Renten liegen bei mir zur Jedermanns Einsicht offen.

Mit Ende November l. J. schließt sich die 15. Jahresgesellschaft, und es können bis dorthin sowohl neue Beitrittserklärungen als Nachzahlungen auf früher gemachte theilweise Einlagen bewirkt werden.

Das Vermögen der Anstalt betrug am 31. Dezember 1849 4,668,588 fl. 36 fr. und die Zahl der Mitglieder 37,875.

Die Renten der Jahresgesellschaft 1835 betragen in

Alterklasse	V. a.	. . . . .	32.	39.
	V. b.	. . . . .	61.	19.
	VI. a.	. . . . .	124.	48.
	VI. b.	. . . . .	300.	—

ein Beweis, daß diese Anstalt ihren Zweck, eine Versorgung für das höhere Lebensalter zu gewähren, erfüllt.

Pforzheim, den 28. Oktober 1850.

Der Geschäftsfreund:

Kaltenbach, Stiftsverwalter.

**Geschäfts-Anzeige.**

Hiermit die Anzeige, daß ich die von meinem Vater dahier errichtete, bisher an Herrn R. Dyckerhoff verpachtet gewesene Apotheke nunmehr selbst übernommen habe

Pforzheim, den 1. November 1850.

A. Schumacher.

**Kunstmehl.** (2)1. Kunstmehl ist wieder frisch angekommen und in allen Sorten billig zu haben bei  
C. E. Saacke's Wittwe.

**Stahl** zu Pfaffen und Gesenken in bester Qualität nebst billigem Preis ist immer zu haben bei

Ferdinand Wagner.

**Hunde.** Rechte schöne junge Rattenfänger verkauft Porta am Schleifthörle.

**Fasser.** In eine auswärtige Bijouterie gesucht. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

**(Stellegefuch.)** Es wünscht eine Frauensperson, welche nähen und bügeln kann, und auch mit Kindern umzugehen weiß, eine Stelle; zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

**Stellegefuch.** Eine Wittwe, welche schon in mehreren Häusern als Haushälterin und Kindesfrau war und der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht wieder eine gleiche Stelle zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

**Stellegefuch.** Eine Wittwe in gesetztem Alter, ohne Kinder, sucht sogleich oder bis Weihnachten eine Stelle als Haushälterin, hier oder auswärts. Näheres ist bei Procurator Lutz zu erfragen.

**Kostanerbieten.** In einem Bürgerhause hier können einige Herren in die Kost genommen werden; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**(Wohnung.)** Gottfried Haug hat den mittlern Stock seines Hauses zu vermieten, welcher in einem Vierteljahr bezogen werden kann.

**Wohnung.** Glaser Müller hat im untern Stock eine Wohnung zu vermieten, welche in 2 Monaten beziehbar ist.

**Geldanerbieten.** Gesselbronn. (2)2. Bei Jakob Feiler, Vogts Sohn, liegen 4—500 fl. Pflegschaftsgelder gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen.

**Markt-Preise.**

<b>Frucht-Preise</b>		<b>Brodtage.</b> Vom 1—14. Nov.
in Pforzheim,	Dur'ach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt
den 30. Okt.	26. Okt.	11 1/2 Loth.
Das Malter:	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiss-
Alt. Kernen	10 24	brod kostet 7 fr.
Neu. Kernen	—	Der 4 pfündige Laib Schwarz-
Weizen	—	brod aus Kernenmehl 10 fr.
Korn	—	Der 2 pfündige Laib Schwarz-
Gerste	5 30	brod aus Kernenmehl 5 fr.
Belschorn	7 40	<b>Fleischtage.</b>
Hafer	3 20	Dachsenfleisch das Pfund 10 fr.
Erbsen	12	Rindfleisch . . . . . 8 "
Linzen	10	Kalbfeisch . . . . . 8 "
Wicken	—	Lammfleisch . . . . . 8 "
Akerbohnen	7 30	Schweinefleisch . . . . . 9 "
Polz, das Kst. buchen	15 fl. 30 fr.	
lannen	7 fl. 30 fr.	
100 Bund Stroh	9 fl. — fr.	
Peu der Etn.	54 fr.	Bürgermeister-Amt.

**Gold-Cours.**

Frankfurt, den 29. Oktober 1850.		
Louis'd'or	fl. 11 4	20 Frankensstücke 9 27 1/2
Friedrichsd'or	" 9 41 1/2	Soll. 10 fl. Stücke 9 46 1/2
Rand-Dukaten	" 5 36	Eng. Sovereigns 11 50

Unter verantw. Red. von J. Schwarz in Pforzheim.